© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Verfasser der neuesten „Nachträge zur Flora von Bulgarien“ [1]) der den Originalquellen auch nicht nachgegangen zu sein scheint, [2]) zum getreuen Copiren eines Irrthumes verleitet; denn die Beschreibung der *A. canadensis* L. *γ. aurea* Roezl erschien von E. Regel im September, die der *A. aurea* Janka dagegen im Juni 1872. [3])

Es ist daher zweifellos, dass der Name *A. aurea* Roezl ap. Fröbel als nomen nudum et loco obscuro publicatum zu fallen hat, und dass *A. aurea* Janka l. c. 1872, Juni, Priorität vor *A. aurea* Roezl apud Regel l. c. 1872, September hat.

Um ähnlichen Fällen in Zukunft vorzubeugen, wäre es angezeigt, eine diesbezügliche Verfügung den Nomenclaturregeln einzuschalten, und zwar wäre der Passus in Kuntze Rev. Gen. III. p. CCCCXII. Punkt 3 „Gärtnerlisten sind ausgeschlossen“ schon in den Artikel 43 DC. Lois de la nomenclature (Kuntze l. c. p. CCCC.) in geeigneter Weise anzubringen.

Stets bestrebt, in der Nomenclatur bei Feststellung einer Priorität innerhalb der Grenzen der üblichen Regeln der Pietät für den ersten Entdecker oder Autor einer Art gerecht zu sein, komme ich gewissermassen einer Freundespflicht nach, wenn ich dieser schönen und in Europa einzigen gelbblühenden *Aquilegia* - Art den Namen ihres ersten Entdeckers und Beschreibers, dessen Stolz und Freude sie bis zu seinem leider zu frühen Ende gewesen war, reclamire. Sie wurde ausser den bereits bekannten Standorten, im Jahre 1892 auf dem Berge „Mušala“ im Rhodopegebirge oberhalb den Quellen der Maritza von Herrn J. Wagner zahlreich angetroffen und in seinen Exsiccaten unter Nr. 6 ausgegeben.

Budapest, am 19. Jänner 1894.

Notiz über die Giftigkeit der *Homeria*-Arten.

Von Baron **Ferdinand v. Müller** (Melbourne).

Ich möchte in Kürze die Aufmerksamkeit meiner Fachgenossen auf die tödtliche Giftigkeit der südafrikanischen Homerien lenken, zumal, da Arten dieser Gattung auch in Europa wohl mehrfach cultivirt werden. Es wurde mir erst vor einigen Jahren zufällig aus Südafrika bekannt, dass Vergiftungsfälle von Weidethieren vorgekommen, als vom Fressen der Homerien entstanden. Die Gefährlichkeit dieser

---

[1]) Prof. Dr. J. Velenovský in Sitzungsber. der königl. böhm. Ges. d. Wiss. 1893.

[2]) l. c. ist z. B. ein so wichtiges Werk, wie Prof. Gheorghieff's Arbeit über die Rilo und Rhodope-Planina (Sofia 1891), wo einige seiner Novitäten bereits erwähnt sind, übersehen.

[3]) Ich verdanke die genauen Daten und Diagnosen der freundlichen Mittheilung des Herrn Geh. Regierungsrathes Prof L. Wittmack.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pflanzen hat sich hier nun auch in letzterer Zeit deutlich erwiesen, da mehrfach Kühe starben, welche von *H. aurantiaca* gefressen hatten an Stellen, wo diese Art als Gartenflüchtling auftrat. In einem winterlosen Klima, wie hier und wie selbst in den südlichsten Theilen Oesterreichs, sowie in den Mittelmeerländern, könnten die Homerien sehr schädlich werden, denn die Gefahr ist um so grösser, da — wie ich hier finde — unzählige ganz kleine Bulbillen sich unter den Lamellen der Zwiebel entwickeln, und sich so die Pflanze sehr schnell vermehrt und ausbreitet, wenn sie einmal irgendwo cultivirt wird.

Es dürfte sich daher Vorsicht bei etwaiger Cultur von Homerien in südeuropäischen Gärten empfehlen.

Litteratur-Uebersicht.[1]

Jänner 1894.

Artzt A. Botanische Reiseerinnerungen aus Tirol. Forts. (Deutsche bot. Monatschr. 1893. Nr. 12, S. 161—165.) 8°.

Enthält Fundortsangaben aus der Umgebung von S. Vigil und von Prax.

Ascherson P. Ueber die Einwanderung von *Cuscuta lupuliformis* Krock. (Verh. d. bot. Ver. d. Prov. Brandenb. 1894. p. XX bis XXV.) 8°.

— — Bemerkungen und Zusätze zu einem Aufsatze von C. Warnstorf über die Flora von Ruppin. (Verh. d. bot. Ver. d. Prov. Brandenb. 1894. Abh. S. 135—147.) 8°.

Enthält u. a. eingehende Erläuterungen über *Trifolium brachystylos* Knaf, als dessen älterer Name *T. pratense β. parviflorum* Bab. nachgewiesen wird. Verf. stellt die Verbreitung dieser Pflanze fest und erwähnt auch deren Vorkommen bei Tetschen in Böhmen (M. Winkler sec. Magnus).

Baumgartner J. Pflanzengeographische Notizen zur Flora des oberen Donauthales und des Waldviertels in Niederösterreich (Verh. d. zool. bot. Ges. Wien. XLIII. Abh. S. 548—551.) 8°.

Čelakovský Lad. J. O nèkterých zrudnostech na habru a smrku se objevujících. (Ceska Akad. v Praze II. Nr. 37.) 8°. 50 p. 2 Tab.

---

[1]) Die „Litteratur-Uebersicht" strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbstständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht. Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 044

Autor(en)/Author(s): Müller Ferdinand v.

Artikel/Article: Notiz über die Giftigkeit der Homeria-Arten. 105-106